

Ein
Reader zur Facharbeit

für den

Leistungskurs KUNST

am Gymnasium Brake / Utw.¹



Zusammengetragen von Thomas Reinsch²

-
- 1 Dieser Reader ist speziell für das Fach Kunst zusammengestellt worden. Hinsichtlich der Formvorschriften und der Hinweise und Ratschläge kann er aber auch für Schüler/innen anderer Leistungskurse nützlich sein.
 - 2 Das gesamte Kapitel 1: 'Die Facharbeit am Gymnasium Brake' ist von Herrn **Köppen** und Frau **von Fisenne** erstellt worden. Speziell für diesen Reader sind einige, wenige fachspezifische Änderungen vorgenommen worden.

Inhaltsverzeichnis

1	Die Facharbeit am Gymnasium Brake.....	1
1.1	Layout.....	1
1.2	Gliederung der Arbeit.....	1
1.3	Deckblatt / Titelblatt.....	2
1.4	Beispiel für ein Inhaltsverzeichnis mit Abschnittsnummerierung in arabischen Ziffern.....	2
1.5	Umgang mit Zitaten.....	3
1.5.1	Definition.....	3
1.5.2	Wie wird zitiert?.....	3
1.5.3	Nachweis von Zitaten.....	4
1.5.4	Zitieren aus dem Internet.....	4
1.6	Anmerkungen / Fußnoten.....	4
1.6.1	Zur Definition.....	4
1.6.2	Trennung vom Haupttext, Kennzeichnung.....	5
1.6.3	Hinweis für "Word"- und „Staroffice/OpenOffice“-Nutzer.....	5
1.7	Beispiele für Anmerkungen / Fußnoten.....	6
1.8	Bibliographische Angaben.....	7
1.8.1	Selbständige, im Buchhandel erschienene Publikationen.....	7
1.8.2	Dissertationen.....	7
1.8.3	Aufsätze.....	7
1.9	Literaturverzeichnis.....	8
2	Tipps und sonstige Ratschläge.....	9
3	Bewertungsbogen.....	10
3.1	Form.....	10
3.2	Methode.....	10
3.3	Inhaltliche Bewertungsaspekte.....	10
4	Anhang.....	11
4.1	Der Weg zum richtigen Zitieren.....	11
4.2	Anhang 2 bis 5: Vordrucke des Deckblatts, des Titelblatts und der Erklärung [auf den folgenden drei Seiten].....	11

1 Die Facharbeit am Gymnasium Brake

1.1 Layout

Umfang der Facharbeit:

- ◆ Theoretisch-schriftliche Arbeit: maximal 15 Seiten (Din A4) Text und Fußnoten, zusätzlich Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Formblätter.
- ◆ Kombinierte Arbeit mit schriftlichem Schwerpunkt: Der praktische Anteil soll in etwa ein Drittel der Facharbeit in Anspruch nehmen, der schriftliche Anteil wird daher auf 10 Seiten DIN A4 für Text und Fußnoten begrenzt, zusätzlich Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Formblätter
- ◆ Kombinierte Arbeit mit praktischem Schwerpunkt: Der praktische Anteil nimmt die Hälfte bis zwei Drittel der Facharbeit in Anspruch, der schriftliche Anteil beträgt daher zwischen 5 und 7 Seiten für Text und Fußnoten, zusätzlich Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Formblätter.

Heftung

mit Klarsichtdeckel (wird von der Schule vorgenommen)

Ränder

Richtwerte:

oben: 2,5 cm;

links (Heftungsrand): 2,5 cm;

unten: 2 cm;

rechts (Korrekturrand): 5 cm

Schriftarten und -größe / Zeilenabstand

Gut lesbare Schriften wie z. B. Arial (11 oder 12 pt) oder Times New Roman (12 oder 13 pt).

Zeilenabstand: 1,5-fach

1.2 Gliederung der Arbeit

1. **Deckblatt** (nach beigefügtem Muster)
2. **Titelblatt** (nach beigefügtem Muster)
3. **Inhaltsverzeichnis**: Gliederung nach der Dezimalklassifikation (s. u.), Angabe der Seitenzahlen
4. **Einleitung**: z.B. Inhaltsübersicht, Problemstellung, Abgrenzung des Themas, Nennung und Begründung der gewählten Arbeitsweisen und Methoden
5. **Hauptteil /Ausführung**: Stand des Problems aufgrund der verwendeten Fach-Informationen, Beschreibung der eigenen Untersuchung in straffer Gliederung, Angaben zur Leistungsfähigkeit der gewählten Untersuchungsmethode, Formulierung der Ergebnisse, ggf. kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen, Aufführung offen gebliebener Fragen, widersprüchlich gebliebener Tatbestände etc.
6. **Schluss**: Zusammenfassung und abschließende Überlegungen, evtl. Schlussfolgerungen über das gestellte Thema hinaus, evtl. Reflexion über das eigene Vorgehen und die angewandten Verfahren
7. **Materialien**: Textbeispiele und Tabellen, die im Hauptteil nicht untergebracht werden können
8. **Literaturverzeichnis** (nach beigefügtem Muster)
9. **Erklärung auf gesondertem Blatt** (nach beigefügtem Muster)

1.3 Deckblatt / Titelblatt

Deck- und Titelblatt sind der Facharbeit vorzuheften. Beide Seiten werden Ihnen von der Schule gestellt. Sie liegen aber auch als Anhang diesem Leitfaden bei [auch als Computerdatei].

1.4 Beispiel für ein Inhaltsverzeichnis mit Abschnittsnummerierung in arabischen Ziffern

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG:	
	BEDEUTUNG DER MIMIK FÜR DIE KÜNSTLERISCHE DARSTELLUNG	1
2	DIE MIMISCHE MUSKULATUR	2
	2.1 Die Muskeln in der Umgebung der Lidspalte	2
	2.2 Die Muskeln in der Umgebung der Mundöffnung	3
	2.3 Die Muskeln in der Umgebung der Nasenöffnung	4
	2.4 Die Muskeln in der Umgebung der äußeren Ohröffnung	4
3	MIMIK	4
	3.1 Die psychischen Ursachen der mimischen Muskelbewegung	4
	3.2 Mienenspiel	6
	3.2.1 Mimik der Augen	6
	3.2.1.1 Der Blick / Die Bewegung der Augäpfel	6
	3.2.1.2 Das Schließen und Öffnen der Augen	8
	3.2.2 Die Mimik des Mundes	9
	3.2.2.1 Die Bewegung der Mundmuskeln in ihren Beziehungen zum Geschmackssinn	10
	3.2.2.2 Die Bewegungen der Mundmuskeln in ihren Beziehungen zum Gehörsinn	12
	3.2.3 Mimik der Nase	12
	3.2.4 Das Lachen und das Weinen	12
4	MIMIKSCHABLONE	13
	4.1 Erläuterung der Anwendung	13
	4.2 Erklärung der möglichen Mimikkombinationen	14
5	SCHLUSSWORT	15
6	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	
7	LITERATURVERZEICHNIS	

1.5 Umgang mit Zitaten

1.5.1 Definition

"Zitate sind wörtliche Wiedergaben fremder Texte [...], die als Beispiel, zur Veranschaulichung, als Ausgangspunkt der Erörterung, zur Bekräftigung der eigenen Meinung und dergleichen mehr herangezogen werden."³

Das Zitat muss nachzuprüfen sein. Es ist positiv zu bewerten, wenn bei der Lektüre einer anderen Quelle eine gute Formulierung, ein wichtiges Ergebnis als solche erkannt wurden und in die eigene Darstellung einbezogen werden.

1.5.2 Wie wird zitiert?

(Die Beispiele beziehen sich auf den folgenden Text.)

Was ich von der Geschichte des armen Werthers nur habe auffinden können, habe ich mit Fleiß gesammelt und lege es euch hier vor und weiß, daß ihr mir's danken werdet. Ihr könnt seinem Geiste und seinem Charakter eure Bewunderung und Liebe, seinem Schicksale eure Tränen nicht versagen.

Und du, gute Seele, die du eben den Drang fühlst wie er, schöpfe Trost aus seinem Leiden, und laß das Büchlein deinen Freund sein, wenn du aus Geschick oder eigener Schuld keinen nähern finden kannst.⁴

Bitte beachten:

1. **Zitate müssen wörtlich sein**; veraltete Sprachformen und Schreibungen dürfen nicht verändert werden; Änderungen oder Auslassungen müssen durch eckige Klammern gekennzeichnet sein:

Wenn im Vorspruch vom „armen Werther“ die Rede ist (S. 3, Z. 1), dann deutet das auf die Anteilnahme des Erzählers hin. „Geist [...] und [...] Charakter“ (Z.3) werden als Grundlage einer solchen Anteilnahme angeführt.

2. Wird ein Einzelwort zitiert, so ist die **Bezeichnung der Wortart hinzuzufügen**; das Wort selbst wird unflektiert zitiert:

Das Adjektiv „arm“ (Z. 1) intensiviert den Eindruck des Bedauerns.

3. Mehrwortige Ausdrücke werden mit der **vorangestellten Satzgliedbezeichnung** zitiert.

Die adverbialen Bestimmungen „aus Geschick oder eigener Schuld“ (Z. 6 f) eröffnet zwei Perspektiven für die Rezeption des Textes.

4. Werden Zitate ohne formalen Aufhänger in den eigenen Text eingebaut, müssen sie der **Syntax dieses Textes angepasst** werden.

Besondere Anteilnahme verdienen „sein Geist und sein Charakter“ (Z.3).

5. **Satzzeichen**: Mit einem Aufhänger eingeleitete Zitate sind durch einen Doppelpunkt vom eigenen Text zu trennen.

Dies erkennt man an folgendem Satz: „Ihr könnt seinem Geist und seinem Charakter eure Bewunderung und Liebe [...] nicht versagen“ (Z.3 f).

Der Punkt als Satzzeichen entfällt beim Zitieren, Ausrufezeichen und Fragezeichen müssen jedoch in das Zitat eingeschlossen werden. Beispiel:

Seine Frage „Warum hast du das getan?“ (S.23, Z. 9) zeigt seine Ratlosigkeit.

6. Am wenigsten geschickt ist es, wenn man Zitate als **Klammerzusatz** in den Text einbaut:

Der Versuch, die Sympathien des Lesers zu gewinnen, ist ein durchgängiges Prinzip des Romans (z.B. „...und du gute Seele“, Z. 6).

³ Rothmann, Kurt: Anleitung zur Abfassung literaturwissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart (Reclam) 1973, S. 71

⁴ Goethe, Johann Wolfgang: Die Leiden des jungen Werther. Stuttgart (Reclam) 1993 S.3.

7. **Zitat im Zitat:** Enthält eine Stelle, die man zitiert, schon ein anderes Zitat, stellt man dieses Zitat im Zitat in einfache Anführungszeichen: „''“
8. **Indirektes Zitat:** Wird eine Stelle nur sinngemäß, nicht wörtlich übernommen, so werden keine Anführungszeichen gesetzt.
9. **Trennung von Haupttext und Zitaten:** Zitate werden wie Anmerkungen behandelt, vgl. Punkt 2 im folgenden Kapitel.

1.5.3 Nachweis von Zitaten

1. Zitiert man ständig nur aus einem Text, beispielsweise aus dem "Woyzeck", so nennt man nach dem ersten Zitat die vollständigen bibliographischen Angaben in der Fußnote, danach aber stellt man die entsprechende Seitenzahl in runden Klammern ohne weitere Zusätze direkt hinter das Zitat in den laufenden Text der eigenen Arbeit.

"Unsereins ist doch einmal unseelig in der und der andern Weit, ich glaub' wenn wir in Himmel kämen so müßten wir donnern helfen." (172)

2. Kurztitel-Verfahren: Wird ein Titel in den Anmerkungen zum ersten Mal aufgeführt, muss er bibliographisch vollständig erscheinen. Nach einem Hinweis (etwa: künftig zitiert als:) kann er in allen folgenden Fällen verkürzt durch Nennung des Verfassernamens und eines charakteristischen Wortes aus dem Titel nachgewiesen werden.

Baumann, Gerhart: Georg Büchner. Die dramatische Ausdruckswelt. Göttingen 1961. S.13. Im folgenden zitiert als Baumann, Büchner, S.13.

1.5.4 Zitieren aus dem Internet

Grundsätzlich gilt, dass Informationen, die im Internet veröffentlicht werden, urheberrechtlich geschützt sind, auch wenn die Quellen von höchst unterschiedlicher Qualität sind. Deshalb sollte man genau auf den Ursprung der Quelle (Universität, Verein, private Homepage etc.) achten. Auf jeden Fall müssen auch hier **nachprüfbare Angaben** gemacht werden. Anzugeben sind⁵

- **die URL** (Uniform Resource Locator), wobei auf das einleitende http:// verzichtet werden kann,
- bei Trennungen in der URL keine Trennzeichen verwenden
- die Angabe des Datums der letzten Änderung oder des letzten eigenen Aufrufs angeben,
- beim Zitieren von Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln Angabe des Namens der Zeitung /Zeitschrift und der Homepage

Die **zitierten Informationen** sind auf eigenen Datenträgern (Diskette / CD) zu **archivieren**.

1.6 Anmerkungen / Fußnoten

1.6.1 Zur Definition

Wir unterscheiden zwei Arten von Anmerkungen:

- den Nachweis von direkten oder indirekten Zitaten (siehe oben)
- die kommentierende Anmerkung.

Die kommentierende Anmerkung dient

- ◆ zur Aufnahme von zwar nebengeordneten, aber wichtigen Gesichtspunkten, die den Haupttext belasten würden,
- ◆ der Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur.

Sie sind sparsam zu verwenden und knapp zu formulieren; der Haupttext muss auch ohne Anmerkungen in seinem logischen Zusammenhang zu verstehen sein.

⁵ vgl. Biologen heute 1/1999

Anmerkungen sollten nicht dazu benutzt werden, Vergessenes nachträglich noch unterzubringen oder längere Exkurse zu vermeiden.

1.6.2 Trennung vom Haupttext, Kennzeichnung

Am übersichtlichsten ist es, wenn Anmerkungen am Fuß einer Seite als Fußnoten erscheinen, klar getrennt vom Haupttext durch einen Strich und einzeilig mit evtl. kleinerer Schriftart geschrieben.

Anmerkungen werden durch eine hochgestellte Ziffer im Haupttext angezeigt, die im Anmerkungsteil wiederholt wird.

Diese Anmerkungsnummern werden unmittelbar, ohne Leeranschlag an den letzten Buchstaben eines Wortes oder an ein Satzzeichen angehängt. Dabei ist zu unterscheiden:

- Bei Zitaten stehen Anmerkungsnummern nach dem Anführungszeichen, da sie nicht zum Zitat gehören. (...⁴¹)
 - Ist das Zitat ein vollständiger Satz mit einem Schlusspunkt, so gehört dieser vor das Anführungszeichen;
 - Ist das Zitat nur ein Teil des Satzes, so gehört der Punkt zum Kontext, also hinter das Anführungszeichen.

Beispiele:

- „In seiner Brust war ein Triumphgesang der Hölle.“¹⁷
- Die Titelfigur empfindet die Ohnmacht ihrer Schmerzen wie einen „Triumphgesang der Hölle“¹⁷.
- Bei kommentierenden Anmerkungen steht am Ende eines Satzes die Ziffer
 - vor dem Punkt, wenn sich die Anmerkung auf den letzten Teil des Satzes oder das letzte Wort bezieht,
 - nach dem Punkt, wenn der ganze Satz als Bezug gemeint ist.

Beispiele:

*Unsere Zeit braucht Eisen und Brot*¹⁸. (Die Anmerkung bezieht sich nur auf das Stichwort "Brot")

1.6.3 Hinweis für "Word"- und „Staroffice/OpenOffice“-Nutzer

"Word" übernimmt die Seitengestaltung und die fortlaufende Nummerierung automatisch (Menüpunkte EINFÜGEN - FUSSNOTE - NUMMERIERUNG - AUTOMATISCH). Besteht der Gesamttext aus mehreren Dateien, muss über den Menüpunkt OPTIONEN die Nummerierung angeglichen werden.

Staroffice/OpenOffice verhält sich ähnlich: Unter EINFÜGEN - FUSSNOTE öffnet sich ein Untermenü, das die Einstellung NUMMERIERUNG - AUTOMATISCH von sich aus vorschlägt.

1.7 Beispiele für Anmerkungen / Fußnoten

Text:

Das besagt keineswegs, dass Büchner die gewaltige Sprengkraft des religiös-ideologischen Elements im revolutionären Geschehen nicht erkannt hätte. Im Gegenteil! "Und die große Klasse selbst?" heißt es in einem seiner Briefe, "Für sie gibt es nur zwei Hebel: materielles Elend und religiösen Fanatismus. Jede Partei, welche diesen Hebel anzusetzen versteht, wird siegen. Unsere Zeit braucht Eisen und Brot, - *und dann ein Kreuz oder sonst so was*"⁵⁷

Diese Sätze formulieren eine entscheidende Einsicht in die geschichtliche Rolle politischer Heilslehren und Messianismen.⁵⁸ Aber sie formulieren sie kühl und distanziert, - mit jener Distanz, die die künstlerische Konzeption der Ideologenfiguren in 'Dantons Tod' erst ermöglichte.

⁵⁷ Brief an Gutzkow. S.243 (Hervorhebung vom Verfasser.)

⁵⁸ Vgl. dazu auch die Aussage von Adam Koch vor dem Untersuchungsrichter, Büchner habe als Revolutionär dazu geraten, das wirtschaftliche Elend des Volkes propagandistisch auszunützen, in den Hauptargumenten sich aber an die religiösen Vorstellungen der Masse zu wenden und "in den einfachen Bildern und Wendungen des Neuen Testaments [...] die heiligen Rechte der Menschen" zu erklären. (Nach Vietor: Büchner. S.45.) Um so bemerkenswerter, dass Büchner sich im Landboten, seiner eigenen revolutionären Flugschrift, von jeder religiösen Einfärbung freigehalten hat!

Erläuterungen:

Anfang eines direkten **Zitats** in Anführungszeichen

Einschub des Verfassers des Aufsatzes in einem Zitat, deutlich durch Satzzeichen getrennt.

Hervorhebung (bei Schreibmaschinen durch Unterstreichung)

Zitatende: Punkt, Anführungsstriche, Hochzahl.

Hochzahl zur Quellenangabe in der Fußnote

Hochzahl zum Hinweis auf kommentierende Anmerkung.

Klare Trennung zwischen Text und Anmerkungen

Wiederholung der Hochzahl, genaue Zuordnung zu oben!

Hinweis, dass die Hervorhebung im Zitat hier erst vorgenommen wurde - alternativ dazu: Hervorhebung von mir, N.N. [eigenes Kürzel]

Auslassung im Zitat [eckig eingeklammert]

Anmerkung in der Anmerkung (rund eingeklammert)

1.8 Bibliographische Angaben

Die genauen bibliographischen Angaben werden benötigt, um eine Quelle unverwechselbar zu identifizieren. Der Titel soll im Literaturverzeichnis besonders (Computer: kursiv; Schreibmaschine: unterstrichen) hervorgehoben werden.

1.8.1 Selbständige, im Buchhandel erschienene Publikationen

- ◆ Name, Vorname der Autorin / des Autors, bei Herausgeberinnen / Herausgebern mit Zusatz: (Hrsg.)
- ◆ Titel, ggf. Untertitel, Herausgeber, Auflage, Bandangabe
- ◆ Verlagsort
- ◆ Erscheinungsjahr, ggf. Reihentitel, Bandnummer

Beispiele:

- ◆ Büchner, Georg: *Sämtliche Werke und Briefe*. Historisch-kritische Ausgabe mit Kommentar. Hrsg. von Werner R. Lehmann. Band 1: Dichtungen und Übersetzungen. Mit Dokumentationen zur Stoffgeschichte. Hamburg o.J. (1967)
- ◆ Grimm, Reinhold, und Jost Hermand (Hrsg.): *Deutsche Revolutionsdramen*. Frankfurt a. M. o. J.

1.8.2 Dissertationen

- ◆ Name und Vorname der Autorin / des Autors
- ◆ Titel, ggf. Untertitel, Bandangabe
- ◆ Hochschulort
- ◆ Fakultätsbezeichnung
- ◆ Art der Publikation
- ◆ Erscheinungsjahr

Beispiel:

Zobel von Zabelitz, Max: *Das Problem der Form im Schaffen Georg Büchners*. Berlin. Phil.Diss. 1915

1.8.3 Aufsätze

in Zeitschriften:

- Name und Vorname der Autorin / des Autors
- Aufsatztitel; ggf. Untertitel
- Zeitschriftentitel oder Sigel
- Jahrgang bzw. Band
- Erscheinungsjahr, ggf. Heftnummer
- Seitenzahl

Beispiel:

Martens, Wolfgang: Zum Menschenbild Georg Büchners. "Woyzeck" und die Marionszene in "Dantons Tod". In: WW 8, 1957/158, S. 13-20.

in Sammelbänden:

- Name und Vorname der Autorin / des Autors
- Aufsatztitel; ggf. Untertitel
- Herausgeber(in) u. Titel des Sammelbandes, ggf. Untertitel, Auflage, Bandangabe
- Verlagsort
- Erscheinungsjahr, ggf. Reihentitel, Bandangabe
- Seitenzahl

Beispiel

Lukacs, Georg. Der faschistisch verfälschte und der wirkliche Georg Büchner. Zu seinem hundertsten Todestag am 19. Februar 1937. In: Martens, Wolfgang (Hrsg.). Georg Büchner. Darmstadt 1965. (= Wege der Forschung 53.) S. 197-224

1.9 Literaturverzeichnis

Beispiel in alphabetischer Ordnung, mit anonymen, pseudonymen und korporativen Verfassern

Abraham, Werner. „Zur Linguistik der Metapher“. Poetica: International Review for the Theory of Literature 14-15 (1975): 133-172

Brogie, Louis de. Physik und Mikrophysik. Übers. Ruth Gillischewski. Hamburg: Claasen, 1950

Chicago Guide to Preparing Electronic Manuscripts: For Authors and Publishers. Chicago: Univ. of Chicago Press, 1987.

Cicero, Marcus Tullius. M[arci] Tullii Ciceronis De Divinatione: Libri duo. Hg. Arthur S. Pease. 1920-23. Nachdr. Darmstadt: Wissenschaftl. Buchges., 1963

Clemens, Samuel Langhorne. Siehe Twain, Mark [Pseud.]

"A Contemporaneous Valuation of Jonathan Edwards". J. Presbyterian Historical Society 2 (Dez. 1903): 125-135.

"Emphatic". Oxford English Dictionary. London: Oxford Univ. Press, 1961.

Freisitzer, Kurt. Soziologische Elemente in der Raumordnung... Grazer rechts- und staatswiss. Studien 14. Graz: Leykam, 1965.

Handbuch der inneren Medizin. Begr. von Leo Mohr und Rudolf Staehelin. 4. Aufl. Hg. Gustav von Bergman und Walter Frey, Bd. 1. Berlin: Springer, 1951.

Heyden, Daniel von der, und Werner Körner. Bilanzsteuerrecht in der Praxis. 4.Aufl. Herne: Verlag Neue Wirtschafts-Briefe, 1973.

Jantsch, Erich. Die Selbstorganisation des Universums: Vom Urknall zum menschlichen Geist. Mit einem Vorw. von Paul Feyerabend. München: Hanser, 1979. Ebd.: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1982.

Jungblut, Michael. "Die Gefahren auf dem Weg nach oben". Die Zeit 15 (2.April 1976): 17.

Kamper, Dietmar, und Volker Rittner, Hg. Zur Geschichte des Körpers: Perspektiven der Anthropologie. Reihe Hanser 212. München: Hanser, 1976.

Luckmann, Thomas. "Persönliche Identität", soziale Rolle und Rollendistanz". Identität. Hg. Odo Marquard und Karl-Heinz Stierle. Poetik und Hermeneutik 8. München: Fink, 1979, 293-313.

Meyer-Abich, Klaus Michael. "Soziale Verträglichkeit - ein Kriterium zur Beurteilung alternativer Energieversorgungssysteme". Evangel. Theologie 39 (1979): 38

Rosenstiehl, Lutz von. Grundlagen der Organisationspsychologie. Stuttgart: Poeschel, 1980.

Saussure, Ferdinand de. Cours de linguistique générale. Krit. Ausgabe. Hg. Rudolf Engler. Wiesbaden: Harrassowitz, 1967.

La Société canadienne-française: Etudes. Ausgew. und vorgest. von Marcel Rioux und Yves Martin. Montreal: Hurtubise, 1971.

Stern, Horst [u.a.]. Rettet die Vögel - wir brauchen sie. München: Herbig, 1978.

"Stromriese RWE greift nach Texaco". Der Spiegel 18 (2.Mai 1988): 112-115.

Twain, Mark [d.i. Samuel Langhorne Clemens]. Mark Twain-Howells Letters. Hg. Henry Nash Smith und William Merriam Gibson. 2 Bde. Cambridge, Mass.: Belknap, 1960.

---. A True Story. Boston: Osgood, 1877.

2 Tipps und sonstige Ratschläge

- ◆ **Locker bleiben!** Es gibt nicht nur ein Leben vor und nach der Facharbeit, sondern auch währenddessen!
- ◆ Sichern und **Speichern** ist oberstes Gebot, solange Bill Gates keine absturzfeste Software liefert. Alles, was Du am Computer schreibst, solltest Du in kurzen (15min)-Abständen auf **Festplatte & Diskette** speichern.
- ◆ **Zeit- und Arbeitsplan erstellen:** Es hilft tatsächlich, von vornherein Arbeitszeiträume zu bestimmen und in etwa festzulegen, **was bis zu welchem Datum fertig sein muss!**
- ◆ **Mind-Mapping:** Während der Arbeit kommen einem - hoffentlich! - ziemlich viele gute Ideen, die irgendwo in die Arbeit einfließen sollen. Aber wo? Schließlich braucht die Arbeit ja einen **'roten Faden'** und eine **logische Struktur**. Hier hilft es, die Struktur der Arbeit auf ein riesiges Stück Papier zu zeichnen und die neuen Ideen dort an der passenden Stelle zu vermerken. Es geht auch am Computer, vorausgesetzt, Du legst für die Facharbeit einen eigenen Ordner an, der die Struktur der Arbeit in Form von Unterordnern und Unter-Unterordnern und Unter-Unter-Unterordnern enthält.
- ◆ **Bloß nicht vereinsamen:** Halte von Dir aus Kontakt zu mir, zwei bis drei Betreuungsgespräche sind durchaus üblich. Ich will ohnehin zwei schriftliche Zwischenberichte von jedem haben. Arbeite mit anderen zusammen, um Fragen der formalen Anlage zu besprechen.
- ◆ **Konzentriere Deine Arbeit auf die präzise Themenstellung** und die dafür relevanten Materialien. Lass Nebensächliches und Ablenkendes und Inhaltsleeres weg!
- ◆ **Weniger ist manchmal mehr:** Hüte Dich vor einer Materialüberflutung, die Dich arbeitsunfähig macht. Du schreibst keine Examensarbeit, also brauchst Du auch nicht hunderte von Büchern und Quellen durchzuwühlen. Konzentriere Dich auf zuverlässige und ergiebige Quellen. Dies ist auch ein Hinweis darauf, dass das Internet viele (sehr viele) inhaltsschwache Informationen in toller Präsentation bietet. Lass Dich nicht blenden.
- ◆ Überlege Dir gründlich die am zweckmäßigsten anzuwendende(n) **Untersuchungsmethode(n)**. Vor allem, wenn Du eigene praktisch-gestalterische Anteile oder z.B. ein Künstler-Interview einbringen willst, solltest Du Dir rechtzeitig über diese Arbeitsmethode im Klaren sein.
- ◆ Stelle auch offen gebliebene Fragen, aufgetauchte Widersprüche, die Grenzen Deiner Urteilsfähigkeit, Informationsmangel oder eigene Fehler (z. B. bei Experimenten) dar und erläutere diese. Das Erkennen solcher vermeintlichen „Mängel“ schlägt sich in der Beurteilung meistens positiv nieder.
- ◆ Benutze die **Fachsprache**. **Formuliere klare Aussagen**. Verwende Begriffe exakt.
- ◆ **Argumentiere logisch:** Lege Sachverhalte möglichst genau dar, verbinde sie logisch miteinander.
- ◆ Die Facharbeit ist eine spezielle Textform; **benutze** daher **die deutsche** Schriftsprache [**Standardsprache**] korrekt; insbesondere sollen Ausdrucksweise und Satzbau angemessen sein. Umgangssprache ist unbedingt zu vermeiden.
- ◆ Stelle Deine Facharbeit mindestens zwei volle Arbeitstage vor dem Abgabetermin fertig und nimm Dir Zeit für die **sprachliche Überarbeitung** [Korrekturlesen].⁶

⁶ Diese Seite mit Tipps und Ratschlägen wurde von Thomas Reinsch erstellt. Sie basiert auf ähnlichen Formulierungen aus unterschiedlichen Quellen.

3 Bewertungsbogen

3.1 Form 20 %

- Vollständigkeit:** Ist die Arbeit vollständig oder fehlen Teile?
- Layout:** Sind die typographischen Vorgaben eingehalten (Seitenspiegel, Seitenangaben, gliedernde Abschnitte und Überschriften)?
- Inhaltsverzeichnis:** Sind die Angaben und die Gliederung richtig?
- Anmerkungen:** Umgang mit Anmerkungen, Trennung von Text und Anmerkungen?
- Zitate:** Sind die Zitate exakt wiedergegeben, jeweils richtige Zitierweise und Quellenangabe?
- Literaturverzeichnis:** Ist ein sinnvolles Literaturverzeichnis vorhanden mit Angaben zur in der Arbeit benutzten Sekundärliteratur, ggf. zur Primärliteratur?
- Sprachliche Richtigkeit:** (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) und standardsprachlich angemessener Ausdruck (Satzbau, Wortwahl)?

3.2 Methode 20 %

- Fachsprachliche Richtigkeit:** Sind die notwendigen fachlichen Begriffe bekannt? Werden die Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet?
- Fachliche Methoden:** Werden die Methoden der Rezeption und ggf. der Produktion beherrscht und kritisch angewendet?
- Literatur- und Materialbeschaffung:** Sind angemessene Wege zur Informations- und Literaturbeschaffung besprochen worden (Bibliothekarbeit, Internet, Zeitschriften, Felduntersuchung, Experten-, Zeugen- oder Künstlerinterview)?
- Umgang mit dem Material:** Exerpte, kritische Vergleiche; zitierend, kommentierend? Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Referat der Positionen anderer und der eigenen Meinung?
- Sachlichkeit und Distanz:** Zeigt die Arbeit trotz geforderten, persönlichen Engagements die nötige Sachlichkeit und kritische Distanz?

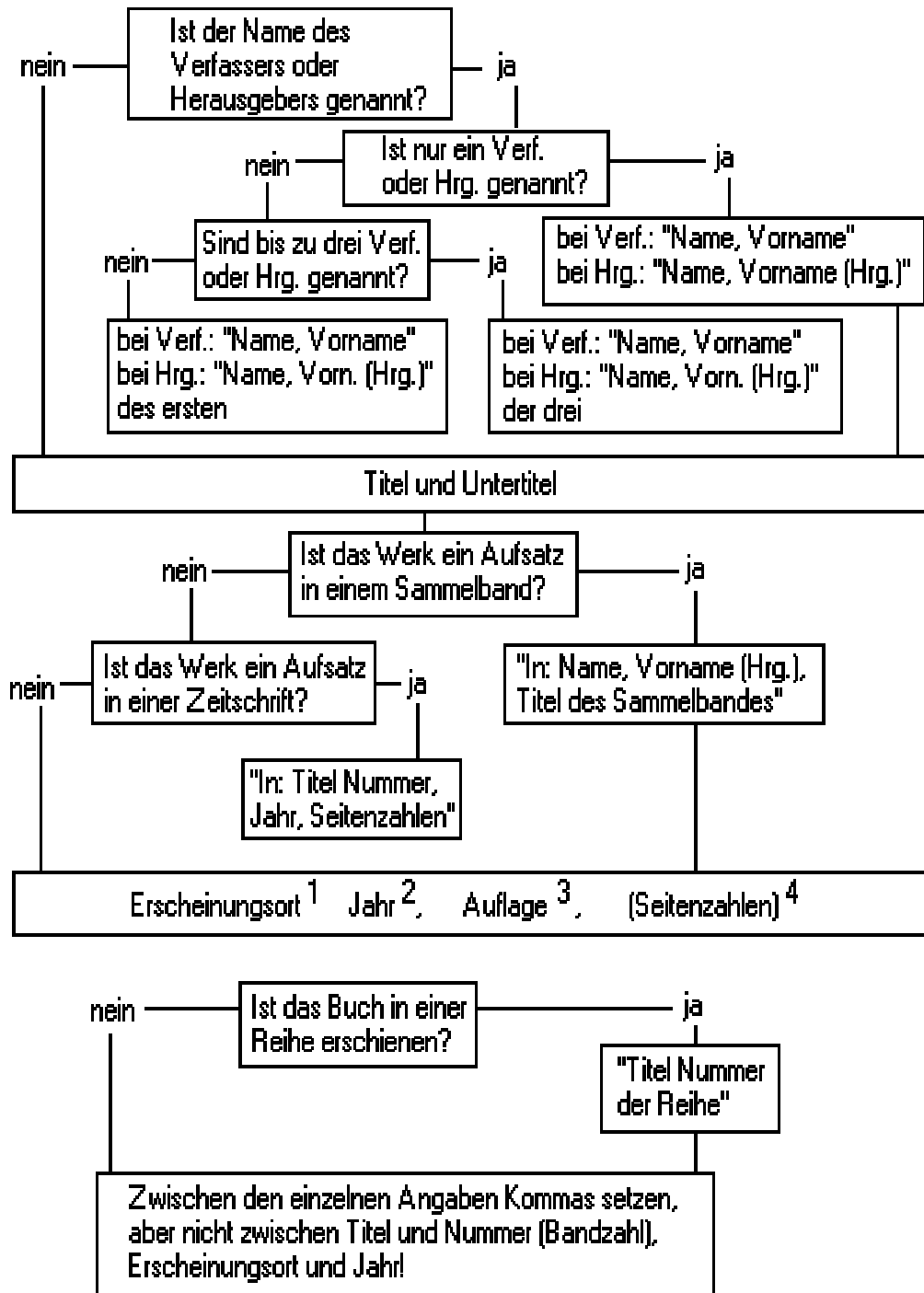
3.3 Inhaltliche Bewertungsaspekte 60 %

- Inhaltliche Darstellungs- und/oder Arbeitsweise**
- Inhaltlich logischer Aufbau:** Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert (Einleitung, Hauptteil, Schluss)?
- Thesenbildung:** Werden Thesen sinnvoll aufgestellt, sorgfältig begründet und argumentativ gestützt; sind die einzelnen Schritte schlüssig aufeinander bezogen?
- Gesamtbezug:** Führen die einzelnen Thesen oder Argumentationsstränge stringent zu einem Gesamtergebnis? Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben, oder zerfällt die Arbeit in unzusammenhängende Einzelabschnitte?
- Ästhetische Produktion / Gestalterische Qualitäten (für Facharbeiten mit gestalterisch - praktischen Anteilen)**
- Darstellungstechniken und -materialien:** Entspricht die Wahl der Technik (Malen, Zeichnen, Plastizieren, ...) und der Materialien (Farbe, Stifte, Ton, Stein, Holz, ...) der Darstellungsabsicht?
- Gestalterische und / oder darstellende Fähigkeiten**
- Ästhetische Beurteilungskriterien**
- Inhaltliche Einbindung der eigenen Gestaltung in das Facharbeitsthema:** Führt die eigene Gestaltung zu einem inhaltlichen Erkenntnisgewinn und / oder ist inhaltlich Erarbeitetes bildhaft umgesetzt und ausgedrückt worden?
- Inhaltliche Auswertung und Verarbeitung des praktischen Anteils:** Wird der im praktischen Anteil erworbene Erkenntnisgewinn angemessen reflektiert, ausgewertet und in das Gesamtergebnis einbezogen?
- Ergebnis der Arbeit**
- Führt die Arbeit zu vertieften, selbständigen und kritischen Einsichten?⁷

⁷ Der Bewertungsbogen wurde von T. Reinsch erstellt.

4 Anhang

4.1 Der Weg zum richtigen Zitieren



Dieses Schema stammt von Wolfgang Pohl, Gymnasium Wildeshausen

4.2 Anhang 2 bis 5: Vordrucke des Deckblatts, des Titelblatts und der Erklärung [auf den folgenden drei Seiten]

Facharbeit

im Leistungskurs

KUNST

Thema:



Verfasser/in: <>

Fachlehrer: Thomas Reinsch

Name, Vorname:

Fach:

KUNST

Thema:

Fachlehrer:

Thomas Reinsch

Ausgabetermin des Themas:

Abgabetermin der Facharbeit:

Unterschrift der Schülerin / des Schülers

Unterschrift des Fachlehrers

Bewertung der Facharbeit:

Punkte

Ort, Datum

Unterschrift des Fachlehrers

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Facharbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und die Stellen der Facharbeit, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt aus anderen Werken entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.